

Die Sammlung der Farbstiche ist besonders reich an den immer seltener werdenden großen, farbigen Mezzotinto-Blättern von und nach William Ward, Smith und Reynolds, die durchwegs in besonders schönen Exemplaren vorliegen. Es befinden sich unter ihnen einzigartige Seltenheiten, wie die berühmten Gegenstücke »The Disaster« and the »Widow's tale« von Ward, »A visit to the Grandfather and the Grandmother« von Ward, »The Travellers« und »Cottagers« von Ward, »The Stormy Night« und »Morning after the Storm« von Ward, ferner eine Reihe von wundervollen, farbigen Exemplaren der »Cries of London«, darunter die beiden seltensten Blätter der Folge, Nr. 12a und Nr. 13.

Unter den französischen Farbstichen fallen vor allem die farbigen Crayon-Porträts nach Demarteau und Bonnet auf, von denen das Blatt

»Femme à la Rose« wohl eine der reizvollsten Schöpfungen der französischen Graphik des 18. Jahrhunderts und zwei große unvergleichlich schön erhaltene Pastoralblätter von Bonnet nach Huet, erwähnt seien.

Interessant in der Auktion ist aber vor allem die umfangreiche Sammlung von Sportblättern, die durchwegs von so hoher Qualität und prachtvoller Erhaltung sind, wie sie in Deutschland seit Jahrzehnten wohl nicht mehr auf den Markt gelangten. Besonders seien die zahlreichen Folgen mit Fuchsjagd-Darstellungen von und nach Alken, Hunt, Pollard und Sutherland erwähnt.

Den Schluß bildet eine Sammlung farbiger Städteansichten, unter denen besonders Berlin stark vertreten ist.

Kunstwerke des 18. Jahrhunderts.

Hermann Ball und Paul Graupe in Berlin zeigen schon jetzt zwei Auktionen von höchstem internationalen Rang an, die im kommenden Frühjahr stattfinden werden.

Es handelt sich um die Sammlungen Baron Erich von Goldschmidt-Rothschild in Berlin und Dr. Hans Wendland (Lugano). Beide Sammlungen enthalten Schöpfungen aller Kunstgebiete des französischen 18. Jahrhunderts von einzigartiger Qualität. Bei der Sammlung Goldschmidt-Rothschild liegt das Schwergewicht auf den Arbeiten der Rokokozeit, von denen ein berühmtes Gesellschaftsgemälde von Pater, Bronzearbeiten von Caffieri und Falconet, Lackmöbel von Dubois, Oppe-

nord und Jacob, kostbare Aubussongarnituren, zwei Zeichnungen von Moreau le Jeune zu der berühmten Folge »Monument du Costume« und schließlich der einzigartige Schatz von frühen Meißner Geschirren aus der Herold-Zeit erwähnt seien.

Bei der Sammlung Wendland überwiegen dagegen die Gegenstände der Louis-XVI.-Zeit, die vor allen Dingen durch die außergewöhnlich schönen Möbel hervorragend vertreten ist.

Mit diesen beiden Auktionen gelangen zum ersten Male Kunstwerke des 18. Jahrhunderts von so hohem Rang in Berlin zum Ausgebot, was von neuem die steigende Bedeutung Berlins als internationaler Kunsthandelsplatz beweist.

Eine Auktion primitiver Kunst in Berlin

Der Versteigerung der Prager Sammlung Joe Hloucha, die das Internationale Kunst- und Auktionshaus in Berlin am 3. und 4. Dezember veranstaltet, kommt dadurch eine besondere Bedeutung zu, daß sie die erste Auktion primitiver Kunst in Deutschland ist. Während in Belgien, in England und Frankreich wiederholt derlei Versteigerungen stattgefunden haben, fehlte Deutschland bisher die Gelegenheit dazu.

Die Grundlagen dieser bedeutenden Sammlung hat Hloucha vor einem Menschenalter gelegt. Er unternahm große Studienreisen nach den entferntesten Gebieten des Erdballes, wobei er das kunstfreudige japanische Inselreich besonders bevorzugte. Und in Japan, wo er in Kioto und Osaka, der Heimat der großen Meister des farbigen Holzschnittes, längere Zeit zubrachte, ist auch der größte Teil seiner Kunstsammlungen entstanden. Als Kenner und verständiger Sammler war Hloucha stets bemüht, seine Sammlungen systematisch auszubauen, sein Sammelleben entwickelte sich jedoch auch in einiger Anlehnung an seine große Liebe für Japan und China und unter dem Gesichtspunkt seiner umfangreichen literarischen Tätigkeit. Außer zahlreichen Objekten von allgemeinem Interesse und bedeutendem internationalen Werte, finden sich unter seinen vielen Bronzen, Keramiken, Holzplastiken, kunstgewerblichen Erzeugnissen und Bildern auch Gegenstände von besonders betontem persönlichem Geschmack vor. Auch Erwerbungen aus aufgelösten großen europäischen Sammlungen, wie die Sammlung des berühmten französischen Schriftstellers Pierre Loti, mit dem Hloucha in Beziehungen stand, den Samm-

lungen Siebold, Godefroy u. a. befinden sich unter den Beständen.

Neben der großen, der Kunst der Naturvölker gewidmeten Sondergruppe, welche der bekannte Forscher auf diesem Spezialgebiete, Dr. Leonard Adam, expertisiert hat, ist namentlich China und Japan durch wertvolle Objekte vertreten. In der chinesischen Abteilung treten insbesondere folgende Plastiken hervor: die Holzfigur der 4armigen Gnadengöttin »Avalokitešvara« nordchinesischer Provenienz, die große aus der Sammlung Pierre Loti stammende südchinesische Supraporte aus Holz, mit zahlreichen, sorgfältig geschnitzten Figuren, drei überlebensgroße Hartlackfiguren des sitzenden Buddha aus der großen Pagode zu Kanton, nebst zwei großen Holzfiguren der »Wu-ti«, die Elfenbeinfigur einer Göttin in wundervoller polychromer Ausführung, einige Tonfiguren aus der Zeit der Tang-Dynastie, sowie der charakteristische Kopf des Buddha aus Bronze der Sung-Epoche. Beachtenswert sind ferner zwei mit Türkisen besetzte Bronzebäumchen und eine signierte Garnitur Altargeräte aus herrlichem Kantonemail der ersten Hälfte des 18. Jh.

Die japanische Abteilung enthält ebenfalls hervorragende Stücke. Erwähnt seien insbesondere die imposante Holzfigur des Buddha »Dei nitshiniorai« mit reich geschnitzten Sockelteilen, ein Kago oder Norimono in Schwarzlack mit reichen Goldornamenten sowie Metall- und Brokatteilen, ein kostbarer Lackschrein Kodansu aus dem 16. Jahrhundert, ein Nehan, großes, dreiteiliges, auf Seide gemaltes Altarbild mit Buddhas Tod, ferner ein shintoistischer Tragaltar Mikoshi, eine Yu itshi men-Kwannon aus